

Protokoll

Stadtrat von Thun

Sitzung 6/2012 vom 7. Juni 2012, 17.00 Uhr, Stadtratssaal, Rathaus Thun

Anwesend

Stadtrat	Vorsitz: Stadtpräsident Jürg Dällenbach Damen und Herren Peter Aegerter, Suzanne Albrecht Wyss, Jonas Baumann-Fuchs, Claudine Beutler, Alfred Blaser, Christine Buchs, Andrea de Meuron, Philipp Deriaz, Peter Dütschler, Susanna Ernst, Peter Fahrni, Konrad Hädener, Thomas Hiltbold, Christian Josi, Alain Kleiner, Nora Läng, Serge Lanz, Lukas Lanzrein, Gina Lehnherr, Manfred Locher, Thomas Marghitola, Sandra Rupp Gyger, Sandra Ryser, Daniel Schenk, Reto Schertenleib, Claude Schlapbach, Verena Schneider, Franz Schori, Heinz Schürch, Simon Schweizer, Ursula Stöckli, Peter Stutz, Reto Vannini, Simon Werren, Matthias Wiedmer
Gemeinderat	Stadtpräsident Raphael Lanz, Gemeinderätinnen Ursula Haller und Marianne Dumermuth Lehmann, Gemeinderäte Roman Gimmel und Peter Siegenthaler
Ferner	Stadtschreiber Bruno Huwyler Müller
Sekretariat	Stadtratssekretär Remo Berlinger Protokollführerin Fabienne Feller
Entschuldigt	Stadträte Hanspeter Aellig, Martin Allemann, Piero Catani und Carlo Schlatter
Schluss der Sitzung	18.00 Uhr

Der Stadtratspräsident eröffnet die Sitzung und begrüsst alle Anwesenden.

33. Protokoll

Genehmigung des Protokolls der Stadtratssitzung vom 10. Mai 2012

Das Protokoll wird **vom Rat** einstimmig genehmigt.

34. Jahresbericht 2011; Stand der hängigen Motionen und Postulate per 31. März 2012

Kenntnisnahme und Abschreibung

Bericht des Gemeinderates Nr. 10/2012

Alfred Blaser, **SP-Fraktion**, merkt an, dass in Bezug auf Vorstoss Nr. 22 (Postulat 13) betreffend Begegnungszone die flankierenden Massnahmen zum Bypass Thun Nord zwar geprüft werden sollen. Allerdings sind die flankierenden Massnahmen noch sehr schwammig umschrieben. Die Fraktion stellt deshalb den Antrag, das Postulat nicht abzuschreiben.

Der Rat stimmt dem Antrag der SP-Fraktion, Vorstoss Nr. 22 nicht abzuschreiben, mit 34 Stimmen bei 2 Enthaltungen zu.

Der Rat genehmigt einstimmig folgenden

Stadtratsbeschluss:

Der Stadtrat von Thun, gestützt auf Artikel 51 seines Geschäftsreglements und nach Kenntnisnahme vom gemeinderätlichen Bericht vom 4. April 2012, beschliesst:

1. Vom Stand der hängigen Motionen und Postulate wird Kenntnis genommen.
2. Die Vorstösse Nr. 6 (P 2/2011), Nr. 9 (M 16/2010), Nr. 19 (P 1/2010), Nr. 20 (P 16/2009), Nr. 27 (P 4/2007) und Nr. 28 (P 6/2006) dieses Berichtes werden abgeschrieben.

35. Jahresbericht und Jahresrechnung 2011

Genehmigung, Bewilligung zweier Nachkredite von insgesamt Fr. 8'391'513.55

Bericht des Gemeinderates Nr. 11/2012

a) Eintretensdebatte

Stadtpäsident Raphael Lanz stellt fest, dass das Rechnungsjahr transparent dargestellt wurde und viele Fragen in den Kommissionsberatungen beantwortet werden konnten.

Konrad Hädener, **BRK und Fraktion der Mitte**, weist darauf hin, dass in den Kommissionen eine kritische Auseinandersetzung mit der Zielerreichung der Verwaltung erfolgte. Hauptsächlich verantwortlich für die erfreuliche Jahresrechnung 2011 war der Steuerertrag, der 15 Mio. Franken über dem Voranschlag lag. Davon werden 10,1 Mio. Franken ausgewiesen und 4,9 Mio. Franken für den jahresüberschreitenden Ausgleich zurückgestellt. Das positive Resultat ist nicht auf ein allzu pessimistisches Budget

zurückzuführen. Alle Gemeinden sind 2011 deutlich unter ihrem Voranschlag gelegen. Die Wirtschaftsprognosen im Nachgang zu den Wirtschaftskrisen 2008 und 2009 waren im Rückblick allgemein zu negativ. Die Hälfte des Mehrertrags stammt von den juristischen Personen, obwohl diese in Thun einen relativ kleinen Anteil ausmachen. Ihr Anteil ist weit überproportional.

Weiter zum guten Abschluss beigetragen hat die Tatsache, dass die Investitionen zu nur rund der Hälfte ihres Planwerts realisiert werden konnten. Das führt zu weniger Abschreibungen und einem geringeren Zinsaufwand. Die Kehrseite der Medaille ist ein Investitionsstau; dies war bereits in den Vorjahren so. Werden einige grössere Projekte auf einmal realisiert, wird sich das Jahresergebnis dramatisch verschlechtern und der Verschuldungsgrad wieder zunehmen. Aufgrund der guten Jahresabschlüsse wird von verschiedenen Seiten die Frage gestellt, wann die Stadt Thun ihre restriktive Finanzpolitik lockern wird. Der Meinung des Gemeinderats ist hier zu folgen: Bei einer allfälligen Kurskorrektur der Finanzpolitik muss nach vorne geschaut werden und nicht zurück. Die Diskussion ist also angesichts des rollenden Aufgaben- und Finanzplans zu führen. Dieser Plan wird jetzt aktualisiert und im November beraten. Er muss aber auch mit Blick auf den angestauten Investitionsbedarf und den aktuellen Wirtschaftsgang beurteilt werden. Wesentlich besser wäre das Ergebnis, wenn keine Rückstellung für Massnahmen im Zusammenhang mit der Pensionskasse gemacht würde. Auf diese Rückstellung wird Stadtrat Hädener noch in der Detailberatung zu sprechen kommen. Festzuhalten ist, dass alle Sachkommissionen und die BRK allen Beschlussanträgen zur Jahresrechnung und zum Jahresbericht zustimmen. Die BRK empfiehlt das Eintreten auf das Geschäft und das Zustimmung in allen Punkten. Die Qualität des Jahresberichts, aber auch der Arbeit, die dahinter steckt, ist hervorragend. Die Kommission dankt für das Engagement.

Sandra Rupp, **SP-Fraktion**, ist der Meinung, dass die Verwaltung gut gearbeitet hat. Es gab viele Budgetunterschreitungen. Auch viele Kredite wurden unterschritten. Die Mehreinnahmen bei den Steuern sind sehr erfreulich, man hofft, dass diese Situation anhält. Hier ist allerdings der Einfluss der Stadt sehr gering. Im Jahresbericht auf Seite 284 wird festgehalten, dass der Saldo Gleitzeit beim Planungsamt extrem gestiegen ist, diese Entwicklung ist bedenklich. Wenn es so weiter geht, müssen Massnahmen betreffend der personellen Ressourcen ergriffen werden. Im Bereich Sicherheit wird festgestellt, dass die Sicherheitskosten rund um den FC Thun immer noch hoch sind. Hier sind noch Fragen offen, vor allem betreffend der Sicherheit und der finanziellen Beteiligung. Betreffend des Bereiches Soziales ist bedenklich, dass 13% der Thuner Bevölkerung auf Sozialhilfe oder Ergänzungsleistungen angewiesen sind. Der grösste Teil dieser Leute arbeitet, der Lohn reicht aber nicht für die Existenzsicherung. Die Fraktion stimmt der Jahresrechnung zu und anerkennt auch das positive Zeichen des Gemeinderats, 7 Mio. Franken für die Pensionskasse zurückzustellen. Das zeugt von Wertschätzung gegenüber der Arbeit der städtischen Angestellten. Die Fraktion dankt sowohl für den Bericht als auch für die geleistete Arbeit.

Simon Schweizer, **SVP-Fraktion**, nimmt erfreut vom Jahresbericht Kenntnis und empfiehlt, den Anträgen zu folgen und den Bericht anzunehmen. Die Fraktion dankt dem Gemeinderat, der BRK und den Mitarbeitern der Stadtverwaltung für die geleistete Arbeit. Es liegen zwei gute Abschlüsse vor, jetzt heisst es, Verantwortung dafür zu übernehmen, dass dies auch so bleibt. Der Stadtrat kann die Ausgaben der Stadt beeinflussen. Die Fraktion fordert alle Anwesenden auf, mit den ihnen anvertrauten Steuergeldern diszipliniert und vorsichtig umzugehen.

Peter Aegerter, **BDP-Fraktion**, wird den Jahresbericht annehmen. Aufgrund der Berichterstattung zu den Legislaturzielen ist ersichtlich, dass einiges erreicht wurde. Besonders gespannt ist die Fraktion beispielsweise auf die Weiterentwicklung der Projekte Parkhaus Schlossberg und Bypass Thun Nord. Die Ferien- und Überzeitsituation ist nicht befriedigend. Diesem Zustand muss entgegengewirkt werden. Ein guter Abschluss generiert immer Begehrlichkeiten wie Steuersenkungen, Mehrausgaben und Mehrinvestitionen. Die Fraktion warnt aber vor solchen Begehrlichkeiten, da nicht sicher ist, wie sich die Steuererträge der Stadt Thun in Zukunft entwickeln werden. Bei der Rückstellung für die Pensionskasse von 7 Mio. Franken handelt es sich um eine vorsorgliche Massnahme, die erst mit der kommenden Reglementsänderung 2014 aktiviert würde. Im Zusammenhang mit dem Stadtmarketing ist festzustellen, dass es nicht gelungen ist, neue KMU anzuziehen. Die Anstrengungen müssen intensiviert werden. Die Sanierung und Optimierung der Kunsteisbahn Thun muss zügig erfolgen. Zum Bauinspektorat: Die Baubewilligungsverfahren werden immer noch zügig und kompetent bearbeitet. Dies ist aufgrund der vorhandenen Ressourcen nicht selbstverständlich. Die Fraktion dankt dem Gemeinderat für den Bericht und genehmigt ihn.

Serge Lanz, **FDP-Fraktion**, dankt für die ausführliche Berichterstattung. Die Fraktion folgt den Anträgen des Gemeinderats vollumfänglich. Zur Rückstellung in der Höhe von 7 Mio. Franken ist zu sagen, dass man Rückstellungen in erfolgreichen Zeiten macht. Die Rückstellung für die Pensionskassen stellt auf keinen Fall ein Präjudiz für die Annahme des Reglements, das jetzt in der Vernehmlassung ist, dar. Im Moment ist der Zeitpunkt sehr günstig, gezielte Massnahmen zur Stärkung und Förderung des Wirtschaftssektors zu tätigen. Sehr erfreulich ist die Senkung des Bruttoverschuldungsgrads von 2006 bis heute um die Hälfte. Aufgefallen ist, dass in den Jahren 2012, 2013 und 2014 jährlich 30 Mio. Franken Kredite zur Erneuerung fällig werden. Die Stadt wird diese Kredite, wenn sie denn verlängert werden, zu besseren Konditionen als bis anhin abschliessen können. Der Bestand der Verpflichtung der Stadt für Spezialfinanzierungen ist mittlerweile bei 145 Mio. Franken, davon sind 35 Mio. Franken für durch übergeordnetes Recht vorgeschriebene Projekte reserviert, 110 Mio. Franken sind auf Niveau Gemeinde-recht. Alle Spezialfinanzierungen werden politisch bewilligt, zum Teil gehen sie aber auf sehr lange zu-rückliegende Geschäfte zurück. Dieses Jahr wurde viel bereinigt, die Bereinigungen müssen aber weiter-hin gemacht werden.

Thomas Hiltbold, **Fraktion Grüne**, hat den Rechnungsabschluss wohlwollend zur Kenntnis genommen. Die Fraktion folgt dem Gemeinderat in allen Punkten. Die Rückstellung von 7 Mio. Franken ist sicher an-gebracht und sinnvoll, stellt aber selbstverständlich kein Präjudiz dar. Vorliegend handelt es sich um das beste Rechnungsergebnis überhaupt in Bezug auf die Differenz zum Budget, das ist erfreulich. Die Frak-tion dankt allen, die am guten Ergebnis mitgewirkt haben. Hinter den guten Zahlen stehen viele Leute. Auch der Stadtrat trug seinen Teil dazu bei, es wurde 2011 nämlich weniger und weniger lange getagt.

Der Stadtratspräsident stellt fest, dass das Eintreten nicht bestritten ist.

b) Detailberatung

A Allgemeine Berichterstattung

Keine Bemerkungen.

B Jahresrechnung 2011

Keine Bemerkungen.

C Produktgruppen-Rechnungen 2011

Direktion Präsidiales und Finanzen

Konrad Hädener, **BRK**, nimmt Bezug auf die Ausführungen auf Seite 108 zur Rückstellung für die Pensi-onskasse. Im Moment ist der Entwurf für die Teilrevision des Pensionskassenreglements in der Vernehm-lassung. Das neue Reglement soll am 1. Januar 2013 in Kraft treten. Handlungsbedarf wurde in vier Be-reichen identifiziert: Die Lebenserwartung der Rentnerinnen und Rentner ist um ca. zwei Jahre gestiegen. Gleichzeitig ist der Kapitalertrag eingebrochen und der technische Zinssatz von 4% für die Kapitalisierung der Renten ist wesentlich zu hoch. Mit jedem Einzelaustritt eines Arbeitnehmers der Stadtverwaltung muss die Lücke zwischen dem Deckungsgrad von 94% und dem Zielddeckungsgrad von 117% ausfinan-ziert werden. Das kostet die Stadt und die anderen Arbeitgeber im Jahr rund eine Mio. Franken. Aufgrund einer Teilrevision des BVG sind die öffentlich-rechtlichen Pensionskassen rechtlich, organisatorisch und finanziell zu verselbständigen. Dies ist aber erst als zweiter Schritt gegen Ende 2013 vorgesehen. Es scheint unausweichlich, dass der technische Zinssatz auf max. 3% gesenkt wird. Bei der Kapitalisierung der Renten führt das zu einer Lücke von ca. 14,5 Mio. Franken. Diese Lücke darf nicht einfach den heuti-gen Rentnern angelastet werden. Im Rahmen der Teilrevision werden die heutigen Rentnerinnen und Rentner schon anderweitig in die Pflicht genommen, ebenso wie die Pensionskasse belastet wird. Die Lücke im Rentendeckungskapital muss wohl im Sinne einer ausgewogenen Lösung durch die Arbeitge-ber geschlossen werden. Aufgrund des hohen Rentneranteils der Stadt Thun würde dies zulasten der Stadt ca. 10 Mio. Franken ausmachen. Die Rückstellung von 7 Mio. Franken ist als ein Beitrag an die 10 Mio. Franken zu verstehen, die wahrscheinlich als Finanzierungsbedarf auf die Stadt zukommen werden.

Die Verpflichtung wurde aber formal noch nicht beschlossen und besteht deshalb bis anhin nur latent. Die Stadt wird und soll sich ihrer Verpflichtung gegenüber der Pensionskasse aber nicht entziehen können. Gemäss Art. 21 des Stadtrelements haftet die Stadt letztlich sowieso für alle Verpflichtungen der Pensionskasse. Die BRK ist einstimmig der Meinung, dass die Rückstellung Sinn macht und zurückhaltend bemessen ist. Die Lösung schafft kein Präjudiz, falls sich eine für die Stadt günstigere und gleichwohl tragbare Lösung finden lassen sollte, wird der Betrag wieder zurück fliessen. Die BRK bittet den Rat, der Rückstellung zuzustimmen.

Direktion Bau und Liegenschaften

Keine Bemerkungen.

Direktion Bildung Sport Kultur

Keine Bemerkungen.

Direktion Sicherheit und Soziales

Keine Bemerkungen.

Direktion Stadtentwicklung

Keine Bemerkungen.

Stadtpräsident Raphael Lanz dankt für die gute Aufnahme des Jahresberichts und dankt dem Rat für die konstruktive Zusammenarbeit. Eine solide, nachhaltige Finanzpolitik ist sehr wichtig. Andere Länder haben diesbezüglich massive Probleme. Eine nachhaltige Finanzpolitik zu betreiben bedeutet nicht, nichts mehr zu investieren und keine neuen Ausgaben zu beschliessen.

Der Rat genehmigt einstimmig folgenden

Stadtratsbeschluss:

Der Stadtrat von Thun, gestützt auf Artikel 36 lit. a und 40 lit. i der Stadtverfassung, Artikel 16 des Finanzreglements und Artikel 51 Geschäftsreglement des Stadtrates von Thun sowie nach Kenntnisnahme des Jahresberichtes inklusive Jahresrechnung 2011, beschliesst:

1. Bewilligung eines Nachkredites von Fr. 7'000'000.– als neue Ausgabe zu Lasten der Laufenden Rechnung 2011, Konto 1740.363.14 für eine Rückstellung von Fr. 7'000'000.– für Aufwendungen im Zusammenhang mit der anstehenden Revision des Pensionskassenreglements.
2. Bewilligung eines Nachkredites von Fr. 1'391'513.55 als neue Ausgabe zu Lasten der Laufenden Rechnung 2011, Konto 1740.363.10 für die Dotierung der Spezialfinanzierung Baulicher Unterhalt im Ausmass der effektiven Bauausgaben.
3. Kenntnisnahme der bewilligten Nachkredite von Fr. 6'953'442.97 in der Kompetenz des Gemeinderates, davon Fr. 6'815'314.62 gebunden und Fr. 138'128.35 neu.
4. Genehmigung der Jahresrechnung 2011, welche bei einem Aufwand von Fr. 276'187'602.14 und einem Ertrag von Fr. 278'531'602.14 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 2'344'000 abschliesst.
5. Genehmigung der Jahresrechnung 2011 der Schiessanlage Guntelsey, welche bei einem Aufwand und einem Ertrag von total je Fr. 317'036.65 ausgeglichen abschliesst.
6. Genehmigung des Jahresberichtes 2011.

36. Postulat P 1/2012 betreffend Verbesserung der Verkehrssicherheit auf Zebrastreifen bei Bushaltestelle "Pestalozzistrasse" und "Progymatte"

Fraktion Grüne, SP, FdM und Mitunterzeichnende vom 20. Januar 2012; Beantwortung

Andrea de Meuron, **Fraktion Grüne**, dankt für die umfassende Prüfung der Schulwegsicherheit und die

gute Dokumentation des Ergebnisses. Sie spricht ein grosses Lob an die Mitarbeitenden vom Amt für Bildung und Sport, des Tiefbauamts und der Polizei aus. Es ist erfreulich, dass der Gemeinderat aufgrund dieser Beurteilung zum gleichen Schluss kommt, wie die Postulantin. Massnahmen sind nötig, um die Verkehrssicherheit auf den Zebrastreifen bei den schulhausnahen Bushaltestellen zu verbessern. Sicherheitslinien alleine reichen nicht aus, das ist nachvollziehbar. Dennoch werden solche als Sofortmassnahme begrüsst. Wie gefordert handelt es dabei um eine kostengünstige Lösung, die eine rasche Verbesserung der Situation bringt. Eine bauliche Anpassung ist aber nötig. Unter Fachleuten ist bekannt, dass vor allem die richtige Lage und Gestaltung der Umgebungssituation eines Zebrastreifens die grösstmögliche Sicherheit bietet. Der Schulwegsicherheit ist während der ganzen Sanierung grosse Bedeutung zuzumessen. Deshalb soll das Postulat noch nicht heute abgeschrieben werden. Die Fraktion stellt den Antrag, das Postulat zu überweisen, es aber nicht abzuschreiben.

Sandra Rupp Gyger, **SP-Fraktion**, dankt für Antwort des Gemeinderats und dafür, dass Massnahmen vorgesehen werden. Jedoch fehlt etwas die Verbindlichkeit, der Bericht ist vage formuliert. Deshalb soll das Postulat noch nicht abgeschrieben werden.

Sandra Rupp Gyger persönlich macht darauf aufmerksam, dass in der Nähe des Pestalozzi-Schulhauses zwei Fussgängerampeln – eine an der Stockhornstrasse, eine an der Jungfraustrasse – angebracht sind, deren Grünphasen für die Fussgänger ihrer Meinung nach zu kurz geschaltet sind. Stadträtin Rupp würde es sehr begrüssen, wenn dies nächstens überprüft würde. Der Fussgängerstreifen an der Jungfraustrasse wird auch von Kindergartenkindern benutzt, deshalb sollte eine allfällige Prüfung der Grünphase zusammen mit Kindern gemacht werden. Das Argument, dass kürzere Grünphasen besser sind, da man dann schneller über die Strasse läuft, trifft für jüngere Kinder sicher nicht zu. Bei jüngeren Kindern lösen zu kurze Grünphasen eher Stress aus.

Simon Werren, **BDP-Fraktion**, ist froh, dass dem Gemeinderat die Schulwegsicherheit ein Anliegen ist und dankt für die ausführlichen Unterlagen. Es sollten so schnell wie möglich Mittelinseln oder ähnliches installiert werden. Zudem appelliert die Fraktion an die Eigenverantwortlichkeit der Benutzer der Fussgängerstreifen. Die Fraktion stimmt der Annahme und der gleichzeitigen Abschreibung des Postulats zu.

Manfred Locher, **Fraktion der Mitte**, dankt ebenfalls für die Beantwortung und schliesst sich wortwörtlich den Aussagen der linken Parteien an, insbesondere ist das Postulat nicht abzuschreiben.

Christine Buchs, **FDP-Fraktion**, dankt für die Beantwortung. Die Verkehrssicherheit der Schüler während der Sanierung ist wichtig. Dass sogar weiterführende Massnahmen, als die geforderten Sicherheitslinien geplant sind, ist erfreulich. Aus Sicht der Fraktion sind die Verkehrsteilnehmer durch die geplanten Massnahmen bestmöglichst geschützt. Sie vertraut auf die Durchführung der Massnahmen und stimmt dem Antrag des Gemeinderats und damit auch der Abschreibung des Postulats zu.

Philipp Deriaz, **SVP-Fraktion**, dankt dem Gemeinderat für die ausführliche Berichterstattung. Schade ist, dass nur auf einen Teil der Stadt fokussiert wird. Es gibt auch andere gefährliche Fussgängerstreifen, beispielsweise bei der Bushaltestelle im Neufeld. Es sind andere Massnahmen möglich; es gibt Busfahrer, die absichtlich auf dem Fussgängerstreifen anhalten, so dass dieser durch den Bus blockiert wird und so gefährliche Situationen vermieden werden können. Eventuell gibt es Lösungen, die mit weniger Kosten die gleiche Wirkung haben wie bauliche Massnahmen. Das Problem besteht, es muss aber im Gesamtkontext angeschaut und unter Umständen grossflächig angegangen werden. Auch zu prüfen sind Massnahmen, wie allenfalls die Aufhebung der Fussgängerstreifen direkt bei den Bushaltestellen, ein partielles Überholverbot und auch bauliche Massnahmen, ev. in geringerem Umfang. Die Stadt muss eine gewisse Sicherheit gewährleisten, aber auch die Eigenverantwortung der Strassenverkehrsteilnehmer muss gestärkt werden. Es besteht Handlungsbedarf, das Problem sollte aber gesamthaft angeschaut werden. Die Fraktion stimmt der Überweisung und gleichzeitigen Abschreibung des Postulats zu.

Andrea de Meuron, **Fraktion Grüne**, stimmt Stadtrat Philipp Deriaz zu. Eine Gesamtbetrachtung wäre auf jeden Fall gut, diese würde aber dann mehr kosten.

Der Rat nimmt das Postulat einstimmig an.

Der Rat schreibt das Postulat mit 20 : 6 Stimmen ab.

37. Interpellation I 1/2012 betreffend Sicherheit der Fussgängerstreifen in der Stadt Thun

BDP-Fraktion vom 20. Januar 2012; Beantwortung

Thomas Marghitola, **BDP-Fraktion**, dankt dem Gemeinderat für die Beantwortung. Die Fraktion ist befriedigt und wünscht keine Diskussion.

38. Fragestunde F 4/2012 betreffend Ersatz von Mehrfachsporthallen auf dem Waffenplatz Thun

Hädener Konrad (CVP) vom 5. Juni 2012; Beantwortung

Die Frage F 4/2012 wurde vom Gemeinderat schriftlich beantwortet und liegt auf.

39. Postulat betreffend Pilot-Projekt „Midnight Sports“ in Thun ab 9. Schuljahr; Dringlichkeit

SP-Fraktion, Fraktion Grüne, Fraktion der Mitte und Mitunterzeichnende

Sandra Rupp Gyger, **SP-Fraktion**, begründet die Dringlichkeit. Das Projekt startet am 20. Oktober 2012 und momentan läuft die Planung. Die Altersgrenze muss deshalb rasch diskutiert werden.

Der Stadtratspräsident weist darauf hin, dass der Gemeinderat mit der Dringlichkeit einverstanden ist.

Der Rat stimmt der Dringlichkeit einstimmig zu.

Mitteilungen

Keine Mitteilungen.

Eingänge

- Postulat betreffend Pilot-Projekt „Midnight Sports, in Thun ab 9. Schuljahr; SP-Fraktion, Fraktion Grüne, Fraktion der Mitte und Mitunterzeichnende vom 7. Juni 2012 (Dringlichkeit angenommen)
- Interpellation betreffend Wertschriftendepot der städtischen Pensionskasse bei der Bank Pictet in Genf, SP-Fraktion vom 7. Juni 2012
- Interpellation betreffend Anliegen von Thuner Jugendlichen, BDP-Fraktion vom 7. Juni 2012

Der Stadtratspräsident

Der Stadtratssekretär

Jürg Dällenbach

Remo Berlinger